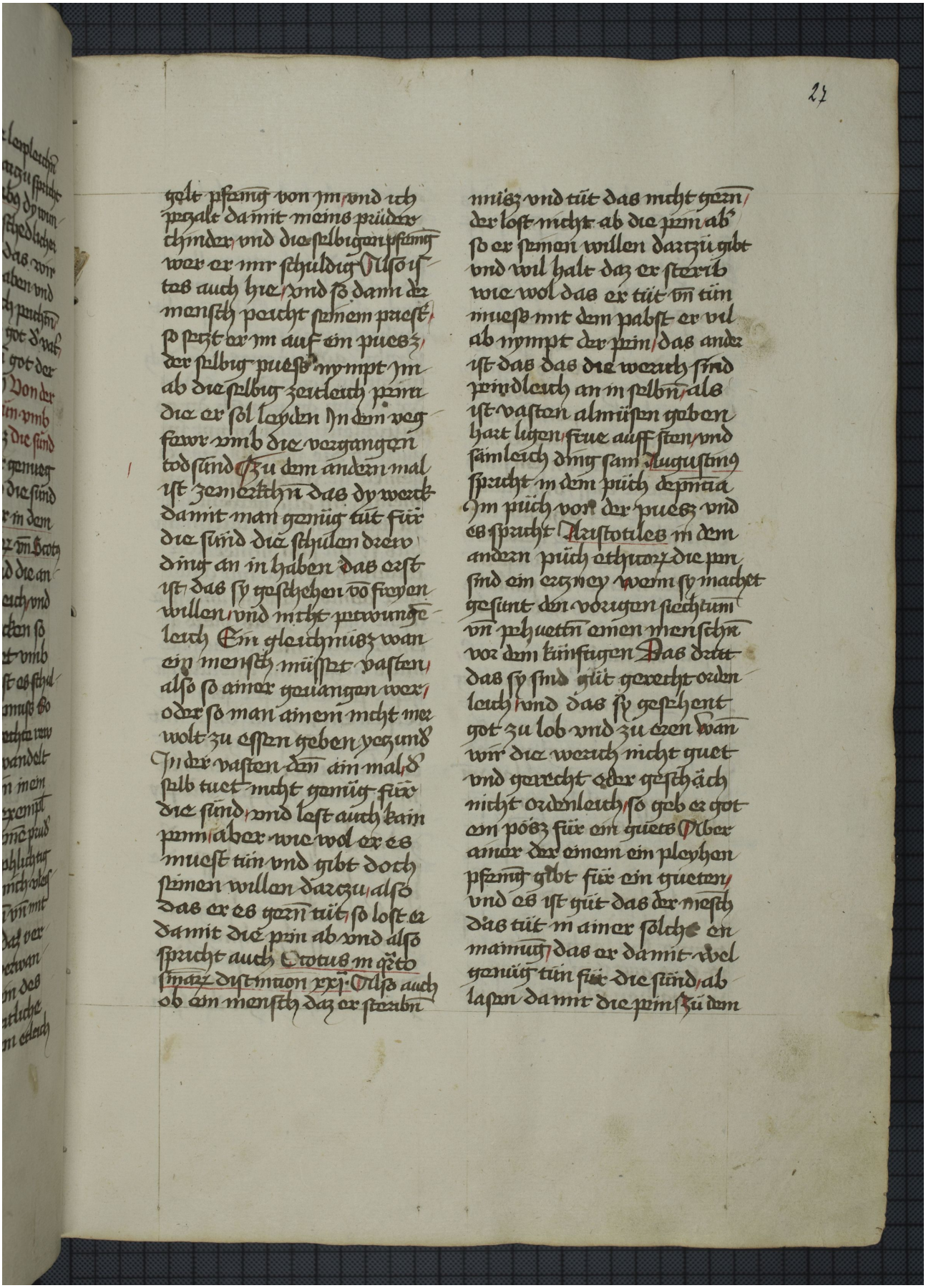
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



27

gelt pfenig von im / vnd ich
pezalt damit meins prüder
thynder / vnd die selbigen pfenig
wer er mir schuldig / Also ist
tes auch hie / vnd so dann der
mensch peicht seinem prest /
so setzt er im auf ein puesz /
der selbig puesz nymmpt im
ab die selbig zeitleich pein /
die er sol leyden in dem veg
fewr vmb die vergangen
tod sünd / Zu dem andern mal
ist zemerkchn das dy werck
damit man genüg tüt für
die sünd die schulen dreiv
ding an in haben das erst
ist / das sy geschehen vo freyen
willen / vnd nicht pezwungen
leich / Ein gleichnusz wan
ein mensch müsset vasten /
also so ainer geuangen wer /
oder so man ainen nicht me
wolt zu essen geben yezund
In der vasten den ain mal / d
selb tuet nicht genüg für
die sünd / vnd lest auch kain
pein / aber wie wol er es
muest tün vnd gibt doch
seinen willen darzu / also
das er es gern tüt / so lost er
damit die pein ab vnd also
spricht auch Crotus in gēto
mazdyst mnon xxj. Also auch
ob ein mensch daz er sterben
muesz vnd tüt das nicht gern /
der lost nicht ab die pein ab /
so er seinen willen darzu gibt
vnd wil halt daz er sterib
wie wol das er tüt vn tün
muesz mit dem pabst er vil
ab nymmpt der pein / das ander
ist das das die werch sind
peindleich an im selbn / als
ist vasten almüsen geben
hart ligen / frue auff sten / vnd
sämleich ding sam Augustinus
spricht in dem prüch depnta
im prüch von der puesz vnd
es spricht Aristoteles in dem
andern prüch ethicorum die pein
sind ein erzney / wenn sy machet
gesunt den vorigen siechtum
vn pehuetn einen menschn
vor dem künftigen Das dritt
das sy sind gut gerecht orden
leich / vnd das sy geschehen
got zu lob vnd zu eren wan
wir die werch nicht guet
vnd gerecht oder geschäch
nicht ordenleich / so geb er got
ein pösz für ein guets Aber
ainer der einem ein pleyhen
pfenig gibt für ein gueten /
vnd es ist gut das der mesch
das tüt in ainer solche en
mainung / das er damit wel
genüg tün für die sünd / ab
lasen damit die pein / zu dem